

„Kunst installieren“



Projektbeschreibung

Mit diesem Projekt soll Kunst in bislang vernachlässigte Bereiche („off road“) getragen („navigiert“) werden.

Durch „künstlerische Interventionen“ im öffentlichen/sozialen Raum sollen diese mit und durch Kunst „bereichert“ werden, Künstlern und Kunst neue Felder erschlossen, die Sinnfälligkeit solcher Aktivitäten durch erfolgreiche Pilotprojekte dokumentiert und damit neue Kooperationen initiiert werden.

Pilotprojekt
„Kunst installieren 1“ (ff!)/
19. -23.9.2005 (ff!)

Konzept:

Angehende Installateure (Lehrlinge der Berufsschule Mollardgasse/Sanitär- und Heizungstechnik bzw. der Lehrwerkstätte Wien Energie – Gasnetz/1. Und 2. Lehrjahr) erarbeiten unter professioneller künstlerischer Begleitung mit ihren gewohnten Materialien eine „künstlerische Installation“.

Ziel:

- Kunstvermittlung für Lehrlinge (ein vernachlässigter Bereich)
- Aktivierung eigenkreativen Gestaltungswillens bei den Lehrlingen abseits gewohnter Vorgaben als Hilfe für Beruf und Privatleben
- Herausforderung ihrer handwerklichen und geistigen Fähigkeiten
- Motivation und Bewußtseinsbildung für die Sinnfälligkeit zukünftiger Projekte bei allen Betroffenen, sowie der Öffentlichkeit durch entsprechende Präsentation und Dokumentation

Verfügbarer Zeitrahmen:

4 Tage Erarbeitung, 1 Tag Präsentation. Aufarbeitung der Dokumentation langfristig.

Ablauf:

Nach einer Kurzeinweisung in die Welt der Kunst anhand ausgewählter Beispiele wurden die 5 Lehrlinge (1. und 2. Lehrjahr/Alter 15-16J.) dazu aufgefordert, ihre eigenen Anliegen mittels ihrer gewohnten Arbeitsmaterialien (Installationsmaterial) in eigenkreativen „Kunstwerken“ zu formulieren.

Meine Fragen an dieses „Experiment“ lauteten:

- Was bewirkt das Gefühl, in der Aufgabenstellung völlig frei zu sein, bei den Lehrlingen? Überfordert es? Motiviert es? Packe ich sie bei ihrer Moral/ihrem Ehrgeiz?
- Entzünde ich ein Feuer der Begeisterung? Auch für den Beruf?/das Material?
- Lernen die Lehrlinge, selbständiger zu sein, unkonventionellere Lösungen zu finden?
- Steigert dieses lustvolle/freie/spielerische Experimentieren ihre Motivation/Identifikation, ihre Fähigkeiten?
- Gelingt mir diese „Aktivierung“ in derart kurzer Zeit? Entsteht Selbstorganisation so rasch?
- Gelingt im Präzision fordernden, technischen Gewerbe ein für alle Beteiligten zufriedenstellendes und künstlerisch erfolgreiches Ergebnis, ohne Authentizitätsmindernde Vorgaben?
- Worin liegt der Nutzen für die Firmen (gibt es eine Art „Umwegrentabilität“)?

Nach anfänglicher Ratlosigkeit seitens der Lehrlinge und darauf folgendem „brainstorming“ über mögliche Ansätze, ging es an die Materialsammlung. In der Lehrwerkstätte der Wien Energie – Gasnetz und der Berufsschule Mollardgasse konnten wir aus dem Vollen schöpfen, ein Besuch am Mistplatz der MA48 brachte die restlichen Materialien und das Thema „Recycling“ ins Projekt. Ausgehend vom Material, entwickelten sie Ideen und Begeisterung.

Der anfänglichen Frage nach Vorgaben – „Was sollen wir denn tun?“ – folgte zunehmend der Wunsch nach eigenständiger Arbeit. Der Anregung, einem Einkaufswagenfragment eine Sitzgelegenheit à la „consumer's rest“ zu entlocken, folgte am dritten Tag ein entrüstetes „Wir wollen unsere eigenen Sachen machen!“ Angesichts der Zeitknappheit organisierten sich die Lehrlinge immer besser, Pausen wurden freiwillig durchgearbeitet und schlußendlich auch die Arbeitszeit selbständig verlängert. Am letzten Tag halfen sogar die anfänglich skeptischen Lehrlinge des 3. Jahrganges nach Feierabend mit. Bei der Präsentation auf der Mariahilferstraße vor dem Wien-Energie-Haus standen die Lehrlinge stolz einer interessierten Öffentlichkeit Rede und Antwort.

In einer „working performance“ verbanden die Lehrlinge ihre Skulpturen durch eine „Art-erie“ aus rotem Schlauch untereinander bzw. mit den umstehenden Bäumen und dem Laufschriftbalken des Wien- Energie-Hauses zu einer richtigen künstlerischen „Installation“, der auch Berufsschuldirektor HR Mag. Pöcher und der Leiter des Wien-Energie-Hauses, Ing. Ploderer begeistert die Ehre ihres Besuches erwiesen.

Unser Projektpartner „thelounge“ organisierte Informationsmaterial und eine Weinverkostung zur Präsentation. Noch Stunden nach ihrem eigentlichen Arbeitsschluß halfen alle beteiligten Lehrlinge, die Installation abzubauen und aufzuladen; die professionelle Präsentation ihrer Werke hatte ihre Motivation und Identifikation gestärkt. Der Erfolg des Projektes zeigte sich insofern, als seitens meiner Projektpartner, der Berufsschule Mollardgasse und der Wien Energie-Gasnetz, aber auch von anderen Stellen der Wunsch nach weiteren künstlerischen Kooperations-Projekten an mich herangetragen wurde.

Als Beispiel und Anregung zur Initiierung weiterer Projekte wurde „Kunst installieren 1“ auch fotografisch und auf Video für eine noch folgende Dokumentation aufgenommen. Diese soll nach Fertigstellung einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden und als Grundlage für weitere Recherche und Diskussion dienen.

Projekteinschätzung

Ich sehe mein Projekt „Kunst installieren“ als ein zeitbezogenes, innovatives und spartenübergreifendes soziokulturelles Kunst- und Kunstvermittlungsexperiment, das weitere Bereiche der Öffentlichkeit für die Kunst und die Beteiligung an kreativen Prozessen gewinnt.

Aktuell: Laut Untersuchungen ist die Angst um einen Arbeitsplatz das wichtigste Thema unter Jugendlichen, speziell unter Lehrlingen. Arbeitsmarkt/Lehrlingssituation: durch Globalisierung und immer prekärer werdende Arbeitsverhältnisse steigen die Anforderungen an Kreativität und Flexibilität zunehmend, langfristige Arbeitsverhältnisse werden immer seltener. Speziell Lehrlinge sind durch den Mangel an künstlerisch- kreativen Angeboten in ihrer Ausbildung darauf ungenügend vorbereitet. Hier hilft „Kunst installieren!“

Nachhaltig: Die allgemeine Kreativität sollte erhöht werden und Kunst in der Gesellschaft „verankert“ werden; der Kunst sollten neue Betätigungsfelder eröffnet werden. Durch erfolgreiche Projekte können die Akzeptanz und damit neue Allianzen und Kooperationen gewonnen werden. Meinem Pilotprojekt „Kunst installieren 1“ gelang dies insofern, als beide Projektpartner erstmals mit einem professionellen Künstler und seiner Arbeit in Berührung kamen. Bei der Arbeit mit Jugendlichen wurde Kunstverständnis bei „Gestalten von morgen“ geweckt. Der Kunst konnten neue Akteure, Auftraggeber und Partner gewonnen werden.

Experimentell/Innovativ: In Bezug auf ein präsentables Ergebnis war meine freie Arbeitsweise mit den Lehrlingen sowohl für mich als auch für die anfangs skeptischen Betreuer („Das schaffen die nie ohne Vorgaben!“) ein Experiment. Der Erfolg des Projektes „Kunst installieren 1“ – sowohl in der Motivation als auch im Endergebnis – hat die Erwartungen meiner Projektpartner übertroffen („Das hätten wir nicht gedacht!“). Ihre Bereitschaft neue Freiräume zu schaffen hat sich gesteigert. In der Auseinandersetzung zwischen Künstler und Projektpartnern aus den Bereichen Soziales, Wissenschaft und Ökonomie erproben und diskutierten wir innovative Ausbildungsinhalte und Arbeitsweisen, sowie deren Wirkung. Die künstlerische Betreuung/Kommunikation integrierte auch kunsttherapeutische Elemente.

Spartenübergreifend/Soziokulturell: Der Kunstwelt gilt die Vermittlung von Kunst- und Kulturarbeit im außerkünstlerischen Bereich meist als nicht „chic“ oder gar als „provinziell“; Künstler müssen dies selbst leisten, um neue Schichten und Milieus für die Kunst zu gewinnen, wenn diese Vermittlung fehlt - im Pilotprojekt: Lehrlinge (Sozialbereich), Schule, Lehrer (Wissenschaft), Arbeitgeber und Betreuer (Wirtschaft), sowie durch Präsentation und Dokumentation eine breite Öffentlichkeit. Durch erfolgreiche Kommunikation konnten wir eine Öffentlichkeit, die theoretisch-akademischen Kunstdiskursen schwer zugänglich ist, von den Möglichkeiten der Kunst – abseits allgemein bekannter Klischees – wertvolle und innovative Beiträge, auch in anderen Bereichen zu liefern, überzeugen, Interesse und neue Auftraggeber für Kunst und Künstler insgesamt erreichen.

Kommunikativ: Wir fanden neue Partner für die Kunst. Diese Einreichung sowie die Dokumentation des Projekts sollen dieses Anliegen weiter transportieren und verdeutlichen. Mit dem Innovationspreis soll das Engagement aller Projektbeteiligten gewürdigt, Akzeptanz für weitere Projekte gefördert und ähnlichen Projekten Türen geöffnet werden.

Künstlerbiographie

Geb. 27.10.1961

Studium der Malerei/Experimentelles Gestalten bei Maria Lassnig, Hubert Schmalix, C.L. Attersee (Hochschule für Angewandte Kunst Wien),

Bildhauerei/Konzeptkunst bei Timm Ulrichs (Kunstakademie Münster/D) und bei Michelangelo Pistoletto (Akademie der Bildenden Künste Wien),

Fotographie u.a. bei Friedl Kubelka-Bondy, Rudi Molacek, Regie bei Peter Greenaway

Drehbuch bei Linda Seeger, Filmschule Wien, Kunsttherapie bei Prof. Dr. Karl-Heinz Menzen, HS f. Angew. Kunst, Wien

Arbeiten und künstlerische Interventionen in den Bereichen Malerei, Bildhauerei und Objektkunst, Fotografie, Video, Installation, Performance, Kunst im öffentlichen und sozialen Raum, Kunst und Therapie, Kunst am Bau. Kooperationen im Bereich Musik, Theater, Film (Schauspiel, Gesang, Tanz, visuelle Gestaltung, Performance, Video)

Künstlerische und kunsttagitative Aktivitäten im In- und Ausland, zuletzt

2004: Wien, MAK, „Europe Now“: „Kunst?-Baustelle Europa“(Install.), WUK, „serious pop“(Install./Perf./Video), Moskau „ART MOSCOW 04“(Performance/Video), „ARTKliazma 04“(Installation/Performance/Video), St. Petersburg, Anna-Achmatova-Museum, (Video)

2005: Wien, Studio Machfeld, „Farang“(Fotographie/Malerei), „Q202“(Malerei/Zeichnung), MQ/Kunsthalle/Tanzquartier, „radikal lokal“: „Tango“(Performance/Video), „der6teSinn“: „Kunst installieren“(1), (sozio-kulturelles Kunstprojekt)

Kontakt: Tel.: +43 (0) 699-1925-2117 e-mail: gerhard.leixl@chello.at web: www.gerhard-leixl.tk